

# Schlussbericht „Unite against racism“

## 1. Zusammenfassung

Die Kampagne „Vereint gegen Rassismus“ bei der UEFA EURO 2008™ wurde vom europäischen Netzwerk Football Against Racism in Europe (FARE) in Zusammenarbeit mit der UEFA durchgeführt und von der internationalen Spielervereinigung FIFPro unterstützt.

In der Schweiz koordinierte die GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus die Kampagne.

### Die wichtigsten Aktionen von FARE in der Schweiz waren:

- Ein Antirassismus-TV-Spot, der bei allen Spielen gezeigt wurde
- Bandenwerbung mit der Botschaft „No to Racism“ (Nein zu Rassismus) bei jedem Spiel
- Die Teamkapitäne trugen spezielle Armbinden
- Jedes der über eine Million Matchtickets war mit der Botschaft „Unite Against Racism“ bedruckt
- „Vereint gegen Rassismus“ stand auf allen Jacken der Stewards sowie auf den Überziehleibchen der Wechspieler.

Höhepunkt der Kampagne waren die Halbfinalspiele in Wien und Basel. Die vier Teamkapitäne verlasen vor dem Anpfiff antirassistische Statements, die weltweit via TV-Übertragung in Millionen von Haushalten ausgestrahlt wurden. Zur Unterstützung der präventiven Arbeit hatte FARE BeobachterInnen an allen Matches.

### Besondere Massnahmen in der Schweiz waren:

- In den Host Cities der Deutschschweiz, Zürich (Limmatquai), Bern (Aarberggasse) und Basel (Claraplatz & Messeplatz), waren zwei sich ergänzende Aktionen und Sensibilisierungskampagnen präsent: der **Stopp-Rassismus-Kiosk** und das **Peacecamp von NCBI**. Das Peacecamp bestand aus einem Zelt, an dem kleine Aktivitäten zu einem bestimmten Thema stattfanden. Über diese Aktivitäten suchten die BetreuerInnen das Gespräch zu den Fussballfans und versuchten, diese in kurzen Interaktionen für die Thematik zu sensibilisieren. Der Rassismuskiosk wollte die Besucher anregen, nicht wegzuschauen, wenn es um Rassismus, Diskriminierung und die Verletzung der Menschenwürde geht. Die Besucherinnen und Besucher der Euro 08 sollten motiviert werden, Zivilcourage zu zeigen und sich für das Einhalten der Menschenrechte und den Schutz der Menschenwürde einzusetzen.
- In Genf (Place du Rhône & Plains de Plainpalais) führte die LICRA in Zusammenarbeit mit FARE ein **Strassenfussballturnier mit antirassistischen Botschaften** durch. Die Idee hinter dem Streetkick war, Fussballfans, Jugendliche und lokale MigrantInnen im Zuge der EURO 2008 aktiv einzubeziehen, indem sie gemeinsam Strassenfussball spielten. Die antirassistische Methode „Streetkick“ geht davon aus, dass das gemeinsame Fussballspielen fremdenfeindliche Spannungen reduziert und das gegenseitige Verständnis fördert.
- In Liestal fand das **Eurofestival der transkulturellen Strassenfussballliga «Bunt kickt gut»** statt, welches die Integration von jungen Migranten fördert. Die Projektkoordination lag bei Infoklick.ch, Kinder- und Jugendförderung Schweiz. Die Erfahrung zeigte: Nicht alle Kinder und Jugendlichen können mit den klassischen Trainingsangeboten der Fussballvereine erreicht werden. Diese Erkenntnis nutzte «Bunt kickt gut».

*Es liegen gesonderte Abschlussberichte für die vier Projekte in der Schweiz vor.*

## 2.

### Medienstelle Schweiz - FARE Football Against Racism in Europe

c/o Jonathan Kreutner GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus Postfach, 8027 Zürich

T +41 43 34 44 966 F + 41 43 34 44 969 M +41 76 394 00 88 infogra@gra.ch www.gra.ch/euro2008

## **Ziele, Konzepte und Planungsaktivitäten**

In allen Host Cities der UEFA EURO 2008 sollte eine gemeinsame Antirassismuskampagne in Partnerschaft mit FARE laufen.

In jeder Host City der Schweiz sollten die Aktivitäten zur Antirassismus-Kampagne lokal koordiniert werden. Sie sollten nicht gegenseitig in Konkurrenz treten.

Die bestehenden Inhalte, Antirassismus-Projekte und -Produkte sollten gegenseitig genutzt und gemeinsam in die Öffentlichkeit getragen werden.

Die Medienauftritte in der Schweiz sollten sowohl mit der Projektkoordination Öffentliche Hand EURO 2008 als auch mit der Euro 2008 SA abgestimmt werden.

## **3. Kosten und Finanzierung**

Die Kosten für die FARE Aktivitäten in Österreich und der Schweiz in Höhe von ca. 600'000.- wurden durch die UEFA getragen.

Für die Koordination und Leitung der verschiedenen Projekte in der Schweiz stellten die POÖH insgesamt CHF 10'000 und FARE CHF 12'000 plus CHF 5'000 Spesenpauschale zur Verfügung.

Für die geplanten lokalen Antirassismus-Projekte leistete die POÖH einen Subventionsbetrag von insgesamt CHF 40'000. In Ergänzung zu den Beiträgen der FARE standen damit rund CHF 80'000 zur Verfügung. Die Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB subventionierte die beiden Projekte Peacecamp und Rassismuskiosk zudem noch mit gesamthaft CHF 25'000.-. Total standen somit rund 105'000.- zur Verfügung.

Das Projekt „Bunt kickt gut“ finanzierte sich zusätzlich noch aus Drittmitteln.

## **4. Wirkung und Effekte**

Während der UEFA EURO 2008 waren in den Innenstädten der Host Cities zusätzlich zu den Massnahmen von FARE lokale Massnahmen geplant. Diese waren in den vier Hostcities an prominenter Stelle vertreten.

Das Peacecamp von NCBI wollte Passanten zum Nachdenken anregen und sensibilisieren. In zwei Trainingpoints setzten sich die vorbeigehenden Fans mit Rassismus im Fussball und starken Emotionen auseinander. Besonders oft genutzt wurde der Schreiwettbewerb. Fans erhielten die Möglichkeit, sich in Lautstärke der Anfeuerung zu messen.

Auch der Rassismus-Kiosk des Vereins für soziale und kulturelle Arbeit JUKO tourte durch die Host Cities Zürich, Bern und Basel. Der zum Thema Gewalt und Rassismus gestalte Wagen wollte Passanten positive Botschaften vermitteln. Auf besonders reges Interesse stiessen die durch die Mitarbeiter verteilten Stoffaufkleber, die den Migrationshintergrund der Spieler verschiedener Mannschaften zeigten.

In Genf führte LICRA in Zusammenarbeit mit FARE ein Strassenfussballturnier mit antirassistischen Botschaften durch, das auf reges Interesse stiess. An den Spieltagen nahmen weit über 40 Personen daran teil.

Wichtig erscheint es, dass alle Projekte viele Menschen angesprochen haben, die sonst nichts von Rassismus im Fussball wissen und auch nicht sonderlich für die Thematik sensibilisiert sind.

Über 6'000 Teilnehmende an Aktivitäten sowie 4'000 Interaktionen und Gespräche mit Fans wurden um das Peacecamp und den Rassismuskiosk gezählt. Am Bunt kickt gut Eurofestival nahmen insgesamt 224 Jugendliche teil. Am Strassenfussballturnier in Genf waren es täglich etwa 40 Personen, die an den Streetkick-Spielen teilnahmen. Zehntausende Passanten und Fans nahmen die Antirassismus-Aktionen dank ihrer prominenten Lage wahr.

Die Medienresonanz war zudem beachtlich. Im Ganzen wurden ca. 20 Medienberichte über die Antirassismus-Kampagne gezählt. Der Ringier-Verlag berichtete in seiner nationalen Beilage zur EURO 2008 am 1. Juni 2008 ganzseitig über die Kampagne.

## 5. Nachhaltigkeit

Die bestehenden Antirassismus-Projekte und Antirassismus-Organisationen in der Schweiz haben durch diese Kampagne an der EURO nachhaltig an Renommee und Beachtung gewonnen. Ausserdem hat die Visibilität der Antirassismus-Massnahmen während der EURO die Sensibilisierung für Rassismusfragen in der Schweiz erhöht.

Als Folge der EURO möchten sich nun mehrere Schweizer Antirassismus-Organisationen zu einem Netzwerk zusammenschliessen, um auch in Zukunft und längerfristig Schweizer Partner von FARE zu werden und damit dem Rassismus im Fussball in der Schweiz eine professionelle Antwort zu bieten.

Zürich, im Juli 2008

### Kontakt

Jonathan Kreutner  
GRA Stiftung gegen Rassismus  
und Antisemitismus  
+41 76 394 00 88  
j.kreutner@gra.ch

[www.farenet.org](http://www.farenet.org)  
[www.gra.ch/euro2008](http://www.gra.ch/euro2008)



Stiftung gegen  
Rassismus und  
Antisemitismus



National Coalition  
**NCBI**  
Building Institute  
SUISSE SCHWEIZ

